



Flashmob am Bahnhof Dessau



## LAMSA Newsletter

Jubiläumausgabe

Nr. 21/2018-03

## Editorial

### Wo kommen wir her, wo gehen wir hin?

Liebe Leser\*innen,

das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) hat vom 9. bis 10. November 2018 in der Dessauer Jugendherberge sein 10. Jubiläum feierlich begangen, eben dort, wo seine Geschichte 2008 begonnen hatte.

Der Film „10 Jahre LAMSA – Der Weg der Partizipation“, der im Rahmen der Jubiläumskonferenz Premiere hatte, blickt auf die bisherige Erfolgsgeschichte des Verbandes zurück. 150 Gäste feierten das Erreichte und tauschten sich in Workshops zu den Zukunftsperspektiven sowie zu aktuellen Themen der Migrantenorganisationen und der Gesellschaft aus.

„Wir verbinden mit mittlerweile 105 Mitgliedern - Migrantenorganisationen und Einzelpersonen - viele Nationen, Sprachen, unterschiedliche Religionen und Lebenseinstellungen, die sich in Sachsen-Anhalt beheimatet haben“, konstatierte der Vorstandsvorsitzende Nguyen Tien Duc die rasante Entwicklung der vergangenen Jahre. Aber: „Die Welt läuft derzeit rückwärts“, sagte er besorgt mit kritischem Blick auf die gesellschaftliche Entwicklung. Die Anwesenden der Jubiläumskonferenz waren sich einig, dass LAMSA politisch umso aktiver werden und seine Rolle als Brückenbauer wahrnehmen müsse, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt wieder zu verbessern. In dieser Rolle wurde der Verband auch in den vielen Grußbotschaften seiner langjährigen Begleiter- und Unterstützer\*innen bestärkt und gewürdigt. Wir danken allen Helfer\*innen und Unterstützer\*innen, die zum Gelingen der Konferenz beigetragen haben.

Zum Abschluss der Konferenz haben wir eine Resolution veröffentlicht, welche demnächst auf der Homepage des LAMSA nachzulesen ist.

Wir wünschen allen Leser\*innen einen erholsamen und fröhlichen Jahreswechsel!



### INHALTSVERZEICHNIS

1. Editorial
2. Interview mit Venus Käppler  
Vorstandsmitglied des LAMSA e.V.
3. Willkommensaktion des LAMSA  
Flashmob #Seenotrettung
4. **Die Jubiläumskonferenz**
  1. Eröffnung und Festrede
  2. Persönliche Worte von M. Marquardt
  3. Jubiläumsfilm
  4. Offenes Mikrofon
  5. Wunschliste
  6. Geleitwort
  7. Resolution & Workshops
5. Improvisationstheater  
Hörspielt auf Verlangen ©
6. Neue Vereinsmitglieder
7. DaMOst  
Die Gründung
8. Termine
9. Impressum

## LAMSA feiert 10-jähriges Jubiläum!



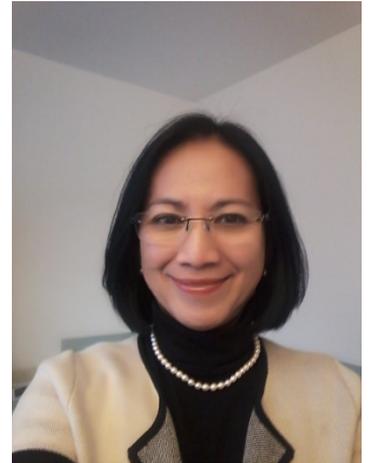
Netzwerkgründung in Dessau am 15. November 2008



Jubiläumskonferenz in Dessau am 10. November 2018

**Liebe Frau Käßler, Sie sind neben Ihrer Arbeit als Englisch-Lehrerin, ehrenamtlich im Vorstand des LAMSA e.V. tätig. Was hat Sie bewogen, sich dort zu engagieren?**

Neben meinem Job als Lehrerin engagiere ich mich ehrenamtlich als Vorstandsvorsitzende des Stendaler Migrantenvereins (SteM) e.V. und gleichzeitig im Vorstand des LAMSA e.V., weil ich Spaß daran habe und dadurch meine positiven und negativen Erfahrungen als Migrantin in der deutschen Gesellschaft weitergeben und mitteilen kann. Ich arbeite gern mit Menschen, die offen sind, sich Gedanken über positive Veränderungen in der Gesellschaft machen und die auf Grund ihrer Analyse zu konkreten Schritten und Aktionen gelangen. Es wäre schade, wenn ich nur im Klassenzimmer bliebe und meine Ideen und Vorstellungen nicht weitergeben könnte. In meinem Heimatland, den Philippinen, war ich als Studentin schon Leiterin in einigen Organisationen. Diese Aufgabe kenne ich schon, darum mache ich hier weiter! In den beiden Vereinen habe ich die Gelegenheit, neue Ideen, Konzepte und Lösungsansätze in unsere Kommunen und in die Region hineinzutragen. Das sehe ich als große Chance und ich bin sehr dankbar, dass mein (deutscher) Mann mich in meinen Aktivitäten unterstützt!



**Welche Schwerpunkte verbinden LAMSA e.V. und SteM e.V.?**

Beide Vereine arbeiten eng zusammen und sind durch viele gemeinsame Schwerpunkte verbunden, insbesondere die Unterstützung der Menschen mit Migrationshintergrund, sich in die deutsche Gesellschaft durch aktive Teilhabe und Partizipation zu integrieren. SteM e.V. ist ein relativ junger Verein und benötigt Unterstützung, um sich zu stabilisieren, die Mitglieder zu stärken und ihre Kompetenzen zu fördern.

SteM e.V. vermittelt Impulse zu Themen wie Teilhabe, Anerkennung und Wertschätzung durch interkulturelle Begegnungen im Landkreis Stendal. Nach einem Jahr Vereinsarbeit ist mir deutlich geworden, dass Menschen mit Migrationshintergrund sehr unterschiedliche Ansichten darüber haben können, wie sie ihr Leben in Deutschland gestalten möchten. Es ist nicht selbstverständlich, dass alle in gleicher Weise auf bestehende Beteiligungsangebote oder Integrationsmaßnahmen reagieren. Im Alltag spielen auch kulturelle Prägungen und religiöse Orientierungen eine gewisse Rolle. Diese berücksichtigen wir als Migrantenorganisation sorgfältig, um die individuellen Herausforderungen früh zu erkennen und entsprechend zu helfen, Integrationshemmnisse zu überwinden.

Um die für unsere Mitglieder und Ratsuchenden passenden Angebot zu entwickeln, ist es für alle Aktiven in der Integrationsarbeit wichtig, eine gute Situationsanalyse vorzunehmen und den Beteiligungsprozess ständig zu beobachten. Ein gutes Konzept für die Integration der Menschen mit Migrationshintergrund lebt durch Partizipation von Anfang an. In diesem Zusammenhang brauchen die Migrantorganisationen die Unterstützung und den guten Willen der jeweiligen Stadt, deren Behörden und Mitarbeiter\*innen - in Form von Offenheit, Kompetenz und finanzieller Förderung.

Ich möchte dabei betonen, dass Integration keine Einbahnstraße ist! Die Einheimischen sind keine Beobachtenden der Integrationsmaßnahmen für Fremde oder Hinzugekommene. Sie sind aufgerufen, im Interesse des gemeinsamen und friedlichen Zusammenlebens dazu etwas beizutragen und mitzugestalten!

### **Wo sehen Sie nun den größten Bedarf an Empowerment für Migrantenorganisationen?**

Aus meiner Sicht ist der Stand des Empowerments in Sachsen-Anhalt noch in den Kinderschuhen. Demnächst machen die Migrantenorganisationen in ihrer jeweiligen Organisation eine Bedarfsanalyse, um Stärken und Potentiale differenzierter zu erkennen. LAMSA als Dachverband der über 100 Vereine und Initiativen gibt Impulse dafür, um die Menschen mit Migrationshintergrund gemeinsam zu stärken. Das ist ohne Zweifel ein langer Weg. Wir Eingewanderte brauchen viel Geduld, um für einander Verständnis zu schaffen und uns gegenseitig zu ermutigen, die aktive und authentische Beteiligung in diesem Prozess zu gestalten. Auch SteM e.V. engagiert sich sehr für das Empowerment und die Teilhabe seiner Mitglieder im eigenen Verein.

Eine weitere wesentliche Facette, auf die ich hinweisen möchte, ist die Personalgewinnung von Menschen mit Migrationshintergrund für eine verbindliche Vereinsarbeit. Schnell bleibt die Arbeit bei wenigen Menschen hängen, die sich dann ebenso schnell überlastet sehen. Für die Stärkung der selbstbestimmten und authentischen Vertretung von Migrantenorganisationen bedarf es selbstbewusster Menschen, die fundierte Sprachkenntnisse besitzen und Verhandlungs- und Diskussionsprozessen gewachsen sind. Sind die Kommunikationsverhältnisse der beteiligten Parteien nicht auf Augenhöhe, verlieren die Aktiven schnell ihre Motivation, fühlen sich benachteiligt oder gar diskriminiert. Ebenso wichtig ist ein finanzielles Fundament für Migrantenorganisationen. Die hervorragendsten Ideen scheitern oder können nicht umgesetzt werden, weil bspw. die Mietkosten für Büroräume nicht bezahlt werden können. Da Menschen mit Migrationshintergrund selten wohlhabend sind, ist der notwendige finanzielle Spielraum, auch im Verein, gering.

Wir starteten nun, gemeinsam mit LAMSA, Empowerment-Maßnahmen. Unter der Leitung von Fachreferent\*innen finden mittlerweile regelmäßig Schulungen und Workshops in Stendal, u.a. zu Themen wie Organisationsentwicklung, Projektentwicklung oder aber Empowerment-Workshops gegen Rassismus und Diskriminierung, statt. Die Wunschliste für Schulungen ist aber noch sehr lang!

### **Welche politische Dimension hat die Arbeit des LAMSA bei der Partizipation der Menschen mit Migrationsgeschichte in Stendal?**

LAMSA als Dachverband der Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt vertritt unsere Stimmen und Meinungen auf der politischen Ebene. Die Mitgliedsorganisationen sind fast ausschließlich ehrenamtlich tätig und stoßen so an die eigenen Kapazitätsgrenzen, politisch aktiv zu werden. Gut, dass LAMSA immer bereit ist, den Mitgliedsorganisationen fachlich und professionell zur Seite zu stehen. In ganz Sachsen-Anhalt sind die Mitarbeiter\*innen mit ihrer Expertise in verschiedenen Fachbereichen vertreten. LAMSA bietet seinen Mitgliedern fachinhaltliche Unterstützung durch Beratungen, Veranstaltungen, Seminare, Workshops oder passende Weiterbildungen an. Wir sind stolz und dankbar, dass LAMSA uns unterstützt. Gleichzeitig ist es für uns wichtig, vor Ort als Teil der Kommune ernst genommen zu werden und den Einheimischen als Partner auf Augenhöhe zu begegnen.

### **LAMSA feierte nun das zehnjährige Jubiläum. Was wünschten Sie LAMSA zum Geburtstag?**

Für die Zukunft wünsche ich LAMSA und seinen Mitarbeiter\*innen viele neue Ideen und Konzepte, sowie den Mut, die Migrantenorganisationen selbstbestimmt und klar zu vertreten, damit die Integration der Menschen mit Migrationshintergrund im Sinne eines guten und friedlichen Zusammenlebens in der Mitte der Gesellschaft gelingen kann.

**Vielen Dank für dieses Interview!**



Das Boot ist voll?

Zum Treffpunkt um 15.00 Uhr am Dessauer Hauptbahnhof war eingeladen worden. Hinter der Ankündigung mit dem Untertitel „Willkommen für alle!“ steckte ein Flashmob #Seenotrettung, mit dem LAMSA bereits im Vorfeld der Jubiläumskonferenz öffentliche Aufmerksamkeit erregte. Die Doppelsinnigkeit der Aktion wurde all jenen, die um die genannte Zeit vor Ort waren, schnell deutlich: Willkommen für alle? Wirklich?

Am Westausgang des Dessauer Hauptbahnhofs standen an diesem Freitagnachmittag ungewöhnlich viele Passant\*innen. Kurz nach 15.00 Uhr erschien ein Mann mittleren Alters mit einem Schlauchboot. Rein zufällig näherte sich ein anderer Mann mit einer Pumpe. Die beiden Männer einigten sich, das Schlauchboot aufzupumpen. Die Passant\*innen beobachteten, teils verwundert, teils amüsiert, die Szene. Kaum war das Boot fertig aufgepumpt, kam noch ein weiterer Mann hinzu. Er holte aus seiner Jackentasche eine Rettungsweste, zog sie sich an und setzte sich ins Boot. Nach und nach näherten sich die angeblichen Passant\*innen, zufällig mit Rettungswesten, und nahmen in dem Boot Platz. Das Boot wurde schnell voll, kippte hin und her, Einzelne wurden vom Boot geschleudert oder fielen heraus und blieben dort liegen. Die ganze Aktion dauerte kaum 3 Minuten. Danach trugen die Akteur\*innen mit den Rettungswesten, begleitet von einem Polizeiwagen, gemeinsam das Boot quer durch den ganzen Westteil der Stadt zur Jugendherberge, wo die Jubiläumskonferenz stattfand. Dort angekommen wurde das Boot auf der Terrasse, sichtbar für alle Konferenz-Teilnehmenden, abgestellt.



Das Boot erreicht das Bauhaus-Gebäude



Gespräch mit Passantinnen



Auf dem Weg zum Veranstaltungsort



Ankunft

Der Flashmob #Seenotrettung wurde filmisch begleitet und ist [hier](#) auf dem LAMSA-Youtube-Kanal zu sehen. Der Film endet mit folgender Erklärung:

Im Oktober 2013 ereignete sich ein großes Bootsunglück vor Lampedusa, bei dem 366 Menschen ertranken. Politiker aus allen Ländern Europas kündigten an, dass so etwas nie wieder passieren dürfe. Seitdem sind mindestens 17.366 Menschen, bei dem Versuch nach Europa zu flüchten, im Mittelmeer ertrunken.

## **DAS MUSS AUFHÖREN! FÜR EIN SOLIDARISCHES EUROPA**

Auf der [Facebook-Seite von „10 Jahre LAMSA“](#) wurde der Film innerhalb wenigen Tagen über zweitausend Mal aufgerufen.

Die einhundertfünfzig Stühle im Saal der Jugendherberge Dessau waren schnell besetzt als die Musik zur Eröffnung der Jubiläumskonferenz erklang. Der Übergang von sanfter Hintergrundmusik zum feierlichen Beginn war fließend. „Weil ich die Veranstaltung moderiere, darf ich als Erster gratulieren: Herzlichen Glückwunsch zum zehnten Geburtstag, LAMSA!“ kündigte Moderator Udo Israel mit wohl timbrierter Stimme den Auftakt an.



Udo Israel, Moderator

Zunächst begrüßte Nguyen Tien Duc, Vorstandsvorsitzender des LAMSA e.V. die Anwesenden. Er erinnerte daran, dass der Ort für die Jubiläumsfeier nicht zufällig gewählt sei. Hier war vor zehn Jahren das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) gegründet worden. Er erinnerte sich: „Vor 15 Jahren waren Migrant\*innen in der Politik kein Thema.“ Umso bemerkenswerter sei die Unterstützung der Landesregierung bei der Gründung, dem Aufbau und Wirken des LAMSA.



Nguyen Tien Duc, Vorstandsvorsitzender LAMSA e.V.



Begrüßung

„Wir sprechen 30 Sprachen!“ hob Nguyen Tien Duc die Besonderheit des LAMSA hervor. Und zur Frage, was die z.Zt. 15 Projekte des LAMSA von anderen Integrationsprojekten unterscheidet: „Wir haben den Zugang zur Zielgruppe.“ Mit Stolz blickte er auf das Erreichte: Die Vereinsgründung 2014, das Einwerben von europäischen, Landes- und Bundesmitteln zur Förderung immer neuer Projekte, über 40 Mitarbeiter\*innen sowie rund 500 Ehrenamtliche im LAMSA.

Im zweiten Teil seiner Begrüßungsrede sprach der Vorsitzende des Landesnetzwerks auch einige Bedenken aus: „Trotz aller Erfolge leben wir in einer schwierigen Zeit.“ Von einigen Menschen würden Migrant\*innen nun als Bedrohung der Gesellschaft gesehen. „Das immer wieder zu hören, macht manchmal müde und traurig.“ Zum Schluss dankte er allen Unterstützer\*innen, insbesondere in der Landesregierung und gab sich wieder optimistischer: „Wir werden weiterkämpfen und mit allen demokratischen Kräften in der Gesellschaft zusammenhalten, obwohl die Stimmung manchmal unerträglich ist.“

In ihrer Festrede beschrieb Frau Petra Grimm-Benne, stellvertretende Ministerpräsidentin und Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt, die Gründung des LAMSA vor 10 Jahren auch aus Sicht der Landesregierung als Erfolg. Endlich gab es mit LAMSA einen Gesprächspartner auf Landesebene, um in der Integrationspolitik nicht nur *über*, sondern *mit* Migrant\*innen zu sprechen. Sie würdigte insbesondere die Rolle, die bei der Gründung der damals neu berufenen Integrationsbeauftragten der Landesregierung, Frau Susi Möbbeck, sowie dem heutigen Bundestagsabgeordneten Herrn Dr. Karamba Diaby zukam.



Petra Grimm-Benne, stellvertretende Ministerpräsidentin und Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt

Der schrittweisen Professionalisierung, beispielsweise durch die Vereinsgründung im Jahr 2013, sei es zu verdanken, dass LAMSA e. V. zunehmend ein unentbehrlicher und kompetenter Ansprechpartner geworden sei, auf dessen Kompetenzen die Landesregierung gerne zurückgreift. Insbesondere, „als es in den letzten Jahren darum ging, eine größere Gruppe neu aufgenommener Schutzsuchender unterzubringen, zu versorgen und geeignete Angebote zur Erstorientierung zu unterbreiten.“ Denn: „Wer weiß besser, was Menschen beim Ankommen brauchen, die aus anderen Ländern der Welt zu uns kommen, mit welchen Sorgen, Wünsche und Hoffnungen - als Menschen, die selbst in anderen Ländern gelebt haben und hier vor den Herausforderungen des Ankommens standen.“

Frau Grimm-Benne nahm ebenfalls Bezug auf die gesellschaftlichen Veränderungen im Zuge der gestiegenen Migrationsbewegungen und die damit zusammenhängende Verunsicherung vieler Bürger\*innen. Die Antwort der Landesregierung auf Unsicherheiten gegenüber Geflüchteten sei eindeutig. Sie „heißt Begegnung, Dialog, Kennenlernen und frühzeitige Integration!“

Die Ministerin beschrieb die Herausforderung: „Ein wichtiger Schlüssel für Teilhabe ist die nachhaltige interkulturelle Öffnung der Gesellschaft, ihrer Organisationen und Institutionen. Dies bedeutet auch, Rassismus und Diskriminierungen zu ächten und mit wirksamen Maßnahmen präventiv zu begegnen. Beiden Aufgaben hat sich LAMSA e.V. verschrieben und dafür sind wir Ihnen sehr dankbar.“ Ihrem Dank fügte sie einen eindringlichen Aufruf an alle Anwesenden an: „Bleiben Sie engagiert. Bringen Sie sich weiterhin ein. Sie werden gebraucht und geschätzt! ... Lassen Sie uns gemeinsam Brücken und Netzwerke bauen und zeigen, wie gut ein Miteinander in Vielfalt funktioniert!“

## 4.2

### Die Jubiläumskonferenz

Persönliche Worte von Michael Marquardt

Am Tag der Jubiläumskonferenz erreichte uns ein Glückwunschbrief des ehemaligen Geschäftsführers der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. und langjährigen Wegbegleiters des LAMSA, Michael Marquardt. Er drückt seine Wertschätzung für die Rolle des LAMSA bei der Verwirklichung gemeinsamer Ziele, wie selbstbewusste Interessenvertretung und gesellschaftliche Teilhabe, aus. Für seine Gratulation und seine Mut machenden Worte bedanken wir uns sehr herzlich im Namen aller LAMSA-Mitglieder und veröffentlichen hier seinen Brief im Wortlaut.



Michael Marquardt

*Lieber Nguyen Tien Duc, lieber Mamad Mohamad,  
liebe ehren- und hauptamtliche Mitstreiter\*innen im und für das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen,*

*ehrende Worte sind mehr als angemessen zu Eurem Jubiläum: Seit 2008 gibt es in Sachsen- Anhalt das institutionalisierte Engagement von Migrant\*innen für eine Vielfalt der Kulturen, der Herkünfte und Traditionen, für eine gleichberechtigte Teilhabe, das in seinen Anfängen nicht Allgemeingut, nicht von allen gewollt, gewünscht war und auch heute nicht immer ist.*

*In einem Land, das jahrzehntelang die Lebenslüge pflegt(e), es sei kein Einwanderungsland, wurden Migrant\*innen und ihre Organisationen, soweit es solche überhaupt bereits gab, bestenfalls geduldet. Über sie wurde trefflich und häufig gesprochen, mit ihnen nur selten, der „Dialog auf Augenhöhe“ war eher Behauptung denn Realität.*

*Und dennoch fanden sich Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte, die sich der schlichten Erkenntnis verpflichtet fühlten, dass nur eine wirklich gleichberechtigte Mitwirkung an der Gestaltung unserer Gesellschaft dazu führen wird, dass sie eine vielfältige, faire, für alle lebenswerte wird.*

*Am Beginn dieser Entwicklung galt es, einen Selbstverständigungsprozess über die eigenen Interessen, Erwartungen und Ziele zu führen. In den Augen nicht weniger ein kühnes Unterfangen, das neben Gemeinsamkeiten auch Differenzen deutlich machen musste, wollte es gelingen – Migrantenselbstorganisation beschrieb diese Phase.*

*Bei aller nüchternen Analyse und sachlichen Klarheit spielte wohl auch der Mut zum Träumen eine Rolle. Nicht der, der nach dem Erwachen am Morgen verblasst, sondern der zum Handeln!*

*Mit Phantasie und Beharrlichkeit nach gleichgesinnten Mitstreiter\*innen suchen, mit kleinen, manchmal ganz kleinen Schritten um Veränderung sich mühen, einer Idee Gestalt geben, mit Selbstbewusstsein und Hartnäckigkeit ein Leben, ein gleichberechtigtes Zusammenleben erproben, von Menschen, die häufig genug ungleicher nicht vorstellbar waren.*

*Bündnisse aufbauen und pflegen, Akteur\*innen in ihrem Selbstbewusstsein und in ihrer Fachlichkeit stärken, immer wieder beharrlich den Dialog mit der Politik suchen – dies wurde für das Landesnetzwerk zu einer dauerhaften Aufgabe.*

*Das LAMSA nahm dabei eine wirklich großartige Entwicklung: Zahlreiche Engagierte gründeten ihre Interessenvertretungen, selbstbewusst forderten sie Mitsprache und Mitwirkung ein, auf allen Ebenen der Gesellschaftsentwicklung und das Landesnetzwerk wurde zum anerkannten, fachlich sehr versierten und politisch klugen Akteur.*

*In einer enorm wachsenden Zahl von Projekten wurden reale Probleme nicht nur benannt, sondern Lösungen erprobt und diese in den Alltag eingeführt. Ohne das Landesnetzwerk wurde die Tätigkeit gesellschaftlicher Gremien nicht mehr denkbar, wenn sie ernsthaft Politik in einer modernen Gesellschaft gestalten wollten.*

*Über viele Jahre durfte man in Sachsen-Anhalt das Gefühl haben, die Integrationsarbeit verändert dieses Land zum Positiven, seine Menschen und seine Strukturen, sein Selbstverständnis und seine Außenwahrnehmung. Daran habt Ihr ein gerüttelt Maß Anteil.*

*Manchmal muss man sich diese Entwicklung und das Erreichte vor Augen führen! Gerade wenn angesichts des wieder anwachsenden Rechtsextremismus Zweifel und vielleicht sogar Verzweiflung uns zu erschüttern trachten. Wenn Fremdenhass und deutscher Größenwahn sich „Alternative“ nennen.*

*Wer kann nachvollziehen, was dies in der Realität, im Alltag dieses Landes bedeutet?*

*Nun, zuallererst die Menschen, die durch Euch Unterstützung und Ermutigung erfahren, Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen – nicht „gelebt zu werden“, von einer Bürokratie, der es oft meisterhaft gelingt, ihre Regeln zu unabänderlichen zu erklären und diese zugleich unverständlich zu formulieren. Ein Schelm, der Arges dabei denkt.*

*Dann die Menschen in Politik und Gesellschaft, denen Ihr unverzichtbarer Partner geworden seid, nicht nur in Gremien und Netzwerken, in Vereinen und Verbänden. Die Euch als Wegbegleiter schätzen, auch als kritischen und unbequemen.*

*Und natürlich die Menschen, die Euch Freunde nennen dürfen, weil sie zu mehr als nur „Arbeitskontakten“ bereit waren, weil sie sich eingelassen haben auf Euer Leben, auf Eure Fragen, Eure Zweifel, Eure Hoffnungen und Erwartungen. Und damit im Gespräch, im Nachdenken, auch im Streit zugleich sich selbst auf andere Weise erfahren haben.*

*Vielfalt bereichert? Eine so verstandene Vielfalt auf jeden Fall!*

*Auf 10 Jahre Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen- Anhalt könnt Ihr mit Recht stolz sein:*

*10 Jahre erfolgreiches Wirken für Toleranz und Respekt, für Offenheit und Neugier, für Problembewusstsein und für die Kraft zu deren Bearbeitung und Lösung, das ist viel mehr, als viele Menschen für sich in Anspruch nehmen können.*

*10 Jahre Engagement für Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte, für ein Zusammenleben, das die Unterschiede nicht ignoriert und sich auf die Gemeinsamkeiten konzentriert: Auf die Würde jedes einzelnen Menschen, seine unveräußerlichen Rechte.*

*Die allerbesten Wünsche, auch weiterhin den Mut und die Kraft, die notwendig sind für Euer Wirken, ein sehr herzliches Dankeschön und ein fröhliches Jubiläumsfest!*

*Michael Marquardt*

## 4.3 Die Jubiläumskonferenz

### Jubiläumsfilm

Im Rahmen der Jubiläumskonferenz feierte der 6-minütige Film „10 Jahre LAMSA – Der Weg der Partizipation“ seine Premiere.



„Manchmal wird eine Idee im Auto geboren.“ Mit dieser Erinnerung von Mamad Mohamad, der heute Geschäftsführer des LAMSA e.V. ist, beginnt der Film, der die bisherige Geschichte des LAMSA reflektiert. Während Mohamad über eine sachsen-anhaltische Landstraße fährt, gibt er Auskunft über das Netzwerk. Stellvertretend für die zahlreichen ehren- und hauptamtlichen Mitstreiter\*innen des LAMSA, kommen in dem Film drei weitere Personen zu Wort, die erzählen, wie sie die Entstehung und Entwicklung des LAMSA aktiv mitgestaltet haben.

Olga Ebert, Vorstandsvorsitzende des Fördervereins der Deutschen aus Russland - Sachsen-Anhalt e. V. und Gründungsmitglied des LAMSA, fasst ihre Beweggründe für die Netzwerkgründung zusammen und was diese für die Migrantenorganisationen bedeutete: „Das, was wir vorher gemacht haben, war gut aber nicht gut genug.“ Sie beschreibt, wie sie nach und nach spürte, welche Wirkung der Verband entfaltete. „Da merkte ich, die Politiker\*innen reden nicht mehr über uns, sondern mit uns!“

Undra Dreßler, stellvertretende Vorstandsvorsitzende des LAMSA e.V. macht die gesellschaftliche Rolle des Dachverbands deutlich: „Jetzt gibt es einen Verein, der sich um Belange der Migrant\*innen kümmert und die Gesellschaft hat mit uns einen Ansprechpartner.“ Dies war weder selbstverständlich, noch konnte sie mit durchgängig positiver Resonanz rechnen. LAMSA zeigte aber immer wieder sein Stehvermögen. „Das Zumauern der Geschäftsstelle bei unserem Probewahlprojekt hat uns eher bekannt gemacht als geschadet.“

Alexander Dexbach, Projektmitarbeiter des LAMSA umreißt seine Sicht als Politologe. Er unterstreicht die Bedeutung des LAMSA-Fachbereichs Demokratie und Teilhabe und hebt die Notwendigkeit zur politischen Partizipation von Migrant\*innen hervor.

„Unser Ziel ist, dass die Migrant\*innen uns nicht mehr brauchen. Aber wenn ich mich umschaue, habe ich manchmal das Gefühl, die Zeit läuft rückwärts. Also, wir haben noch viel zu tun.“ sagt Mamad Mohamad zum Schluss. Mit dem weißen Auto mit dem LAMSA-Jubiläumslogo ist er unterwegs auf der Landstraße in Sachsen-Anhalt. Die Sonne scheint. Der Weg ist noch lang.



Der Jubiläumsfilm „10 Jahre LAMSA – Der Weg der Partizipation“ ist hier abrufbar: <https://youtu.be/kUiXKqgPVZs>

Der Film wurde durch eine AG „Jubiläumsfilm“ des LAMSA konzipiert und von agentur burg 5 (<https://burg5.de/>) produziert.

Den bereits im Frühjahr im Rahmen der Jubiläumskampagne erschienenen Kurzfilm „Happy Birthday, LAMSA!“ finden Sie hier: [https://youtu.be/Tldx1HF1\\_GM](https://youtu.be/Tldx1HF1_GM)

Viele Teilnehmer\*innen der Jubiläumskonferenz nahmen die Gelegenheit wahr, zum Offenen Mikrofon zu gehen und Glückwünsche auszusprechen, Anekdoten zu erzählen oder Reflexionen und Forderungen zu formulieren.





## 4.5 Die Jubiläumskonferenz

### Wunschliste

Erinnern Sie sich noch daran? Bei der diesjährigen LAMSA-Frühjahrsakademie, am 25. April in der Leopoldina in Halle, haben viele Teilnehmende aufgeschrieben, was sie LAMSA zum Geburtstag wünschen und den Wunsch in unsere Wunschliste gelegt.



Die vielen Wünsche an LAMSA lagen nun fast ein halbes Jahr in der Kiste.

Jeder Wunschzettel war gleichzeitig ein Los, das nun an der Jubiläumsverlosung teilnahm. Mamad Mohamad und Mika Kaiyama öffneten die Kiste, um drei Preise zu verlosen. Aber noch bevor die Ziehung stattfinden konnte, nutzte Larissa Wallner, Projektmitarbeiterin aus Dessau, den spannenden Moment, um feierlich eine riesengroße Geburtstagstorte zu überreichen.



Der LAMSA-Vorstand durfte die Kerzen auspusten, bevor schließlich drei Wunschzettel aus der Kiste gezogen und vorgelesen wurden.

„Auch alle anderen Wunschzettel werden wir lesen und aufbewahren“, versicherte Mika Kaiyama. Sie freute sich sichtlich über die angenehme Aufgabe, die Gewinner\*innen anzukündigen.



Die Gewinnerinnen erhalten einen Gutschein für einen orientalischen Kochkurs, am Montag 21. Januar 2019 in Halle, bei der großartigen Köchin Nidal.

## 4.6

### Die Jubiläumskonferenz

Geleitwort

Zum Abschluss des Festaktes hielt Susi Möbbeck, Integrationsbeauftragte der Landesregierung und Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration, ein Geleitwort zum Jubiläum des Landesnetzwerks, welches sie von Beginn an unterstützt und begleitet hat.

„Ich bin stolz!“ So begann sie ihre Rede, um die 10-jährige Geschichte des LAMSA Revue passieren zu lassen. „Das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e. V. wurde 2008 als Zusammenschluss von zunächst 40 Migrantenorganisationen gegründet. Seither ist LAMSA auf 105 Mitgliedsorganisationen und Fördermitglieder angewachsen. Diese Verbreiterung wird durch eine Qualitätsentwicklung begleitet, die in den ostdeutschen Flächenländern ihres Gleichen sucht.“



Susi Möbbeck, Integrationsbeauftragte der Landesregierung und Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration

Wie es schon bei anderen Redner\*innen an diesem Abend angeklungen war, betonte auch Möbbeck die aktuelle gesellschaftliche Herausforderung, die es gemeinsam von allen Beteiligten zu meistern gelte. So hob sie die verantwortungsvolle Rolle des LAMSA in der Gesellschaft hervor. LAMSA sei Interessenvertretung und Träger vielfältiger Projekte der Bildungs-, Beratungs- und Begegnungsarbeit, aber auch ein bedeutsames Netzwerk, das Teilhabe zunehmend selbstbewusst einfordere. Mit einem ermutigenden Appell schloss die Integrationsbeauftragte: „Bleiben Sie laut und deutlich, bleiben Sie aber auch Brückenbauer zwischen Zugewanderten und Einheimischen. Zeigen Sie, dass Vielfalt unsere Gesellschaft stärkt! Ihre Stimme und Ihre Expertise werden gebraucht!“

## 4.7

### Die Jubiläumskonferenz

Resolution & Workshops

Am Vormittag des zweiten Tages begaben sich die Konferenzteilnehmer\*innen in 5 Workshops und diskutierten den aktuellen Stand in den zentralen Handlungsfeldern des Verbandes: Interkulturelle Bildung, Sprachmittlung, Ausbildung und Arbeitsmarkt, Antirassismus & -diskriminierung und Demokratie & Teilhabe. Ehrenamtliche und hauptamtliche Aktive entwickelten gemeinsam die folgende Resolution. Verabschiedet wurde sie durch die Mitgliederversammlung in Dessau-Roßlau, am Sonnabend, den 10. November 2018.

## **RESOLUTION DES LANDESNETZWERKS MIGRANTENORGANISATIONEN SACHSEN-ANHALT (LAMSA)**

Das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e. V. ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Menschen mit Migrationshintergrund in Sachsen-Anhalt. Als Dachverband der Migrantenorganisationen, vereint LAMSA seit nun schon zehn Jahren Menschen unterschiedlicher Herkunft, kultureller Prägung sowie religiöser Zugehörigkeit.

Die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen mit Migrationshintergrund am gesellschaftlichen Leben ist das übergeordnete Ziel des LAMSA. Eine Gesellschaft frei von Vorurteilen und frei von Diskriminierung seine dahinterstehende Vision. Um dieses Ziel zu erreichen, wirkt LAMSA in all seinem Tun auf die bestmögliche gesellschaftliche Partizipation von Migrant\*innen hin.

Zur Umsetzung der Ziele führt LAMSA geeignete Projekte durch und nimmt sein zehnjähriges Bestehen zum Anlass, Forderungen zu formulieren, die aus jahrelangen Erfahrungen resultieren. Diese gliedern sich in die fünf zentralen Handlungsfelder des LAMSA: Interkulturelle Bildung, Sprachmittlung, Ausbildung und Arbeitsmarkt, Antirassismus und -diskriminierung sowie Demokratie und Teilhabe.

### **INTERKULTURELLE BILDUNG**

Situation im Handlungsfeld: Die Situation nichtdeutscher Schüler\*innen im Bildungssystem ist stark verbesserungswürdig. Migrant\*innen bekommen schwerer Kitaplätze, erhalten seltener einen Schulabschluss und noch seltener das Abitur. Die Deutschförderung ist völlig unzureichend. Viel zu viele Migrant\*innen gehen auf Berufsschulen und haben keinen Zugang zu allgemeinbildenden Schulen.

Forderungen:

- Förderung und Finanzierung interkultureller Öffnung
- Angemessene Förderung des Deutschunterrichtes
- Mehr pädagogisches Fachpersonal mit Migrationsgeschichte
- Vermittlung interkultureller Kompetenz in Aus- und Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte
- Empowerment und umfassende Information der Schüler\*innen mit Migrationshintergrund über ihre Möglichkeiten
- Zugang zu allgemeinbildenden Schulen für Zugewanderte
- Recht auf Schulbildung in allgemeinbildenden Schulen auch für Schulpflichtige in der ZAST
- Schaffung einer Beschwerdestelle für Diskriminierung an Schulen

### **SPRACHMITTLUNG**

Situation im Handlungsfeld: Es fehlt ein geregeltes System der Sprachmittlung.

Forderungen:

- Konsequente Schulung von Sprachmittler\*innen
- Einheitliches System der Entlohnung / Entschädigung für Sprachmittler\*innen
- Etablierung von Qualitätsstandards für die Sprachmittlung
- Einhaltung des Datenschutzes bei Sprachmittlungen
- Bereitstellung finanzieller Mittel zur Aus- und Weiterbildung von Sprachmittler\*innen
- Nachhaltiges Konzept der Sprachmittlung anstelle kurzfristiger Projektförderung
- Grundsätzlich kein Einsatz Minderjähriger als Sprachmittler\*innen
- Sprachmittler\*innen sind kein Ersatz für ausgebildete Dolmetscher\*innen

## **AUSBILDUNG UND ARBEITSMARKT**

Situation im Handlungsfeld: Um erreichte Erfolge im Handlungsfeld nicht nur ausbildungsmarkt-, sondern auch arbeitsmarktbezogen zukünftig zu sichern, gibt es auf politischer Ebene erheblichen Nachsteuerungsbedarf.

Forderungen:

- Strategie zur Imageaufwertung dualer Ausbildung notwendig
- Zugang zu Ausbildung und sämtlichen Fördermöglichkeiten muss unabhängig von Alter und aufenthaltsrechtlichem Status gewährleisten
- Sicherstellung des Lebensunterhalts während der Ausbildung statusunabhängig für alle
- Schaffung von Möglichkeiten einer modularisierten Ausbildung und erleichterter Zugang zu nachhaltigen Teilqualifizierungen
- Spracherwerb flexibel und passgenauer an die Arbeitsrealitäten anpassen
- Feste und zuverlässige Ansprechpartner\*innen für Unternehmen etablieren, die den Prozess in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt praktikabel und unbürokratisch unterstützend begleiten
- Alle Akteur\*innen an der Gestaltung von Übergängen beteiligen und verbindliche Übergabemodalitäten in rechtlicher, finanzieller und sozialer Hinsicht sicherstellen

## **ANTIRASSISMUS UND -DISKRIMINIERUNG**

Situation im Handlungsfeld: Migrant\*innen, Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund sind zunehmend von Diskriminierungserfahrungen betroffen, welche auch vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse bspw. in Chemnitz und Köthen, immer offensiver werden. In Sachsen-Anhalt wird die Struktur der Antidiskriminierungsberatung dem eigentlichen Bedarf in keiner Weise gerecht.

Forderungen:

- Um ein qualifiziertes Beratungsangebot in der Antidiskriminierungsarbeit leisten zu können, muss eine strukturelle Förderung den Grundstein bilden
- Eine ausreichende Finanzierung ist zudem notwendig, um fachliche Mindeststandards einhalten und flächendeckend aufsuchend arbeiten zu können.
- Ein qualifiziertes Beratungsangebot muss niedrigschwellig sein, sodass jede\*r Betroffene\*r dieses bei Bedarf in Anspruch nehmen kann
- (Anti)Diskriminierung muss ein Querschnittsthema in Regelstrukturen (Jugendmigrationsdienste, Familienberatungsstellen, Migrationsberatungsstellen etc.) werden. Als Anlaufstellen für Ratsuchende können diese erste Orientierung geben und an entsprechende Stellen verweisen
- Darüber hinaus bedarf es auch der Stärkung von Migrant\*innenorganisationen, diese haben eine gute Vertrauensbasis zu ihren Mitgliedern und können ebenso wichtige Verweisberatung leisten
- Kriterien und Qualitätskontrolle von Beratungsstellen sicherstellen
- Verpflichtende Antidiskriminierungsbeauftragte in Behörden/Institutionen etablieren
- Erweiterung der Bereiche im AGG auf Schulen, Behörden etc.
- Vorstellung des Jahresberichts Antidiskriminierungsarbeit im Landtag
- Breite öffentliche Debatte, um für strukturelle Diskriminierung zu sensibilisieren und diese abzubauen

## DEMOKRATIE UND TEILHABE

Situation im Handlungsfeld: Die politische Partizipation von Migrant\*innen gestaltet sich nach wie vor unzureichend. Gründe sind vor allem fehlende Ressourcen auf Seiten der Migrant\*innen und ihren Organisationen (MO) sowie deren Nicht-Einbeziehung in politische Prozesse. Aber auch Rassismus und Diskriminierung halten Menschen mit Migrationshintergrund davon ab, sich politisch zu beteiligen und für ihre Interessen einzutreten.

Forderungen:

- Maßnahmen politischer Bildung müssen fester Bestandteil der Vereinsarbeit in MO werden
- Es braucht einen institutionalisierten und ständigen Dialog zwischen MO und Funktionsträgern der Mehrheitsgesellschaft, damit MO konsequent in Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse auf allen Ebenen einbezogen werden
- Die dafür notwendigen Ressourcen sind über strukturelle Fördermaßnahmen sicherzustellen
- Entsendung von BFDlern in MO beibehalten, damit diese unbürokratisch personelle Unterstützung bekommen können
- Einführung eines vollumfänglichen Wahlrechts für alle dauerhaft in Sachsen-Anhalt lebenden Menschen unabhängig ihrer Staatsbürgerschaft
- Inklusive Heimatdiskussion unter expliziter Einbeziehung von Menschen mit Migrationshintergrund
- Mehr Rückhalt seitens Politiker\*innen demokratischer Parteien beim Kampf gegen Rassismus

Die Landeskonferenz wurde im Rahmen des Projekts "DiV\* - Demokratie in Vielfalt" veranstaltet.

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“



Gefördert durch:



Gefördert durch:



Einer der Höhepunkte der LAMSA-Landeskonferenz war bereits in den vergangenen Jahren das Abendprogramm. Ob Kamingespräch, Speed-Dating oder interkulturelles Konzert, die kulturelle Begegnung war und bleibt ein wichtiger Baustein für den Zusammenhalt in Vielfalt. Nicht die Verfestigung der Unterschiede ist das Ziel, sondern die Aufhebung und Verschmelzung kultureller Grenzen.

Ein neues Format für den Ausklang des Tages hatte sich die Arbeitsgruppe „Jubiläum“ des LAMSA in diesem Jahr einfallen lassen: Improvisationstheater mit der Truppe Hörspiel auf Verlangen © aus Halle. Die verwandelte bei der LAMSA-Jubiläumskonferenz die Bühne in einen ungewöhnlichen Ort und improvisierten auf Zuruf der Gäste.



### **Was wird hier eigentlich gespielt?**

„Wer bin ich, woher komme ich, was ist mein Ziel?“ fragten die Schauspieler\*innen mitten im Konferenzraum das gespannte Publikum, das dadurch um Mithilfe bei der Rollenbeschreibung gebeten wird. Spielerisch werden die wesentlichen Eckpunkte eines Menschenlebens festgelegt. Das Publikum ist amüsiert und schlägt sonst eher versteckte Eigenschaften und Merkmale vor, wie Muttersöhnchen, Vater unbekannt, Homosexualität. Das improvisierte Theaterstück kann beginnen. Ein Musiker spielt im Hintergrund Gitarre. Die Schauspieler\*innen haben die vom Publikum entworfenen Lebensläufe aufgenommen und schlüpfen in ihre Rollen.



Wenn sich die Wege von Peter Kevin Müller, Mathelehrer mit Mutterkomplex, der schon immer Schlachter werden wollte, des suizidalen Meerschweinchenzüchters Björn Georg, der gern LAMSA-Torte backt und der Eiskunstläuferin Julia Schmalfuß aus Neukölln auf Suche nach ihrem wahren Vater in Halle-Neustadt kreuzen, nimmt das Schicksal seinen überraschenden Lauf. In fünfzig Minuten mit rasanten Szenenwechseln, natürlich nicht ohne (gleichgeschlechtliche) Liebesszene, Streit, Korruption von Polizisten bis hin zum

Selbstmordversuch, werden die persönliche Geschichten der Protagonist\*innen erzählt. Selbst ein auf der Straße klebendes Kaugummi wird verkörpert!

Das Publikum ist fasziniert, mitfühlend und mitleidend, angesichts ihrer selbst entworfenen Figuren, die für einen Abend auf das dünne Eis des Lebens getreten sind. Am Ende stehen drei Figuren auf Stühlen. Sind sie an ihrem Ziel angekommen? Die ewigen Fragen, wer sie sind und wo sie hinwollen, können sie sich selbst nicht beantworten. Je mehr man sich einbildet, dies zu wissen, desto rätselhafter die Antwort, lautete die gewonnene Erkenntnis. Das Publikum hatte mitgefiebert und spendete tosenden Applaus für die Künstler\*innen und für die nachdenklich stimmende und inspirierende Aufführung.



### Hörspiel auf Radio Corax

Unter dem Namen Hörspiel auf Verlangen © improvisieren die Akteur\*innen auch regelmäßig live auf Radio Corax. Jeden zweiten Sonntag im Monat senden sie ihr einzigartiges Format von einem anderen Ort und lassen sich von der Umgebung und dem dortigen Publikum inspirieren. Egal was die Zuschauer sich wünschen, die Spieler\*innen machen daraus ein persönliches Hörerlebnis. Ob Geschichten, Figuren, Dramen oder Lieder, alles ist bei ihnen improvisiert, auch die Musik und die Geräusche. (<https:// hoeren.kulturagitator.de/>)



## 6

### Neue Vereinsmitglieder

Herzlich willkommen!

Im Jahr 2018 sind zehn Migrantenorganisationen und ein Fördermitglied dem Landesnetzwerk Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt beigetreten. Bei der jährlichen Mitgliederversammlung, während der Jahreskonferenz, werden die neuen Mitglieder der Versammlung vorgestellt.

Neue Mitglieder sind (in alphabetischer Reihenfolge):

- Afghanische Fraueninitiative in Magdeburg (AFIMA) e.V.,
- Afghanische Migrant\*innen in Sachsen-Anhalt (AMISA) e.V.,
- Arabische Fraueninitiative in Magdeburg,
- Der Deutschsprachige Muslimkreis (DKM) Halle/Saalekreis e.V.,
- Internationales Frauennetzwerk in Sachsen-Anhalt e.V.,
- NANGADEF e.V.,
- Somalier in Sachsen-Anhalt (SOMSA) e.V.,
- Telugu Association of Magdeburg (TAMA) e.V.,
- Tower of the Arts e.V. und
- Weltclub e.V.
- Neues Fördermitglied ist Herr Ekrem Tahiri.

Alle neuen Mitglieder erhalten eine Urkunde.  
Wir heißen sie herzlich willkommen!



Arabische Fraueninitiative in Magdeburg



Afghanische Fraueninitiative in Magdeburg (AFIMA) e.V.



NANGADEF e.V.



Telugu Association of Magdeburg (TAMA) e.V.



Afghanische Migrant\*innen in Sachsen-Anhalt (AMISA) e.V.

7

## DaMOst

Gründung des Dachverbandes der Migrantenorganisationen Ostdeutschlands



Vertreter\*innen der Landesnetzwerke und -verbände

Am 20. Oktober 2018 haben die Vertreter\*innen der Landesnetzwerke und -verbände von Migrantorganisationen aus Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Brandenburg in der Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommerns in Berlin einen Dachverband gegründet. Der „Dachverband von Migrantorganisationen in Ostdeutschland (DaMOst)“ repräsentiert ca. 270 migrantische Organisationen und Einzelpersonen mit Migrationshintergrund.

An der Gründungsveranstaltung nahmen 70 Personen aus Politik, Wissenschaft und den Landesnetzwerken der Migrantorganisationen teil. Die Integrationsbeauftragte des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Frau Dagmar Kaselitz, begrüßte, auch im Namen der Landesvertretung, die Gründung dieses Dachverbandes, als wichtigen Gesprächspartner für die gemeinsame Lösung von Problemen der Integration und der Bekämpfung des Rassismus in Ostdeutschland.



José Paca, Sprecher DaMOst

Die Struktur des Dachverbandes wurde von ca. 50 Vertreter\*innen des Netzwerkes demokratisch festgelegt. Ein Sprecherrat mit je zwei Vertreter\*innen der insgesamt fünf Netzwerke wird ein wichtiges Organ des Verbandes sein. Der Vorsitzende des Erfurter Ausländerbeirats, Herr José Paca, wurde mehrheitlich zum Sprecher des Dachverbandes DaMOst gewählt. „Ein wichtiger Punkt unserer Arbeit in der Zukunft wird der Aufbau der Antidiskriminierungsstellen in allen ostdeutschen Bundesländern sein.“ – sagte José Paca in seiner Dankesrede an die Teilnehmenden der Gründungskonferenz – „gerade in der jetzigen Situation in Ostdeutschland, wo Fremdenfeindlichkeit und Rassismus wachsen, müssen wir mit allen demokratischen Kräften und der Zivilgesellschaft zusammenhalten.“

Aufgabe des Verbandes wird in den nächsten Monaten sein, Gespräche mit Akteuren aus Landes- und Bundespolitik zu führen, um Aktionen und wichtige Projekte des Dachverbandes zur Verbesserung der Integration der Migrant\*innen in Ostdeutschland und der Förderung des friedlichen Zusammenlebens zwischen Einheimischen und Migrant\*innen zu beginnen.

Bereits seit 2014 befand sich der Trägerverbund „DaMOst– Dachverband der Migrantorganisationen in Ostdeutschland“ zwischen den fünf ostdeutschen Organisationen in Vorbereitung. Die Vernetzung ostdeutscher landesweiter Migrantvertretungen war sinnvoll, da sich - bedingt durch die unterschiedliche Geschichte in den östlichen Bundesländern – eine besondere Struktur hinsichtlich Migration und Integration herausgebildet hatte, die andere Herausforderungen, aber auch spezifische Potenziale birgt.

Der Dachverband vertritt die Interessen der ostdeutschen Migrantorganisationen auf Bundesebene. Dazu gehört u.a. die Beteiligung an demokratischen Entscheidungsprozessen in wesentlichen aktuellen Schwerpunkten der Integrationsarbeit, insbesondere in der Arbeit mit Geflüchteten, auf kommunaler, regionaler und bundesweiter Ebene.

DaMOst möchte die politische Partizipation und das gesellschaftliche Engagement von Migrant\*innen stärken und die Einbeziehung von Vertreter\*innen der Netzwerke in die Planung, Durchführung und Auswertung von Integrationsmaßnahmen auf Landes- und Bundesebene in Ausschüssen und Beiräten fördern.

Weitere Ziele des Dachverbandes sind:

- Stärkung der Kompetenzen und der Potenziale der in den Ländern ansässigen Verbände und deren Mitgliedsorganisationen durch umfassende Vernetzung, Austausch und Qualifizierungsmaßnahmen
- Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rechtsextremismus. Zusammenarbeit mit Stiftungen, Landeszentralen für Politische Bildung und anderen Förderinstitutionen im Bereich der Bekämpfung von Rassismus und im Bereich der interkulturellen Öffnung der Gesellschaft
- Struktureller Ausbau eines ostdeutschlandweiten Netzwerkes von Migrant\*innenorganisationen
- Koordination der Aktivitäten von Migrant\*innenorganisationen ostdeutschlandweit. Aktivitäten von Migrant\*innen innerhalb der bestehenden Landesnetzwerke und -verbände werden gebündelt und somit Synergien erzeugt. Die Organisationen in den genannten fünf Bundesländern sollen zum aktiven Handeln ermutigt und durch professionelle Unterstützung gestärkt werden.



**DaMOst**

Dachverband der  
Migrant\*innenorganisationen  
in Ostdeutschland

Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

**Orientalischer Kochkurs mit Nidal**

21. Januar 2019, 17:00 bis 21:00 Uhr

Micheel-das Kochstudio GmbH

Hansering 15, 06108 Halle (Saale)

Nidal kocht seit vielen Jahren für Familie, Freunde, Nachbarn, Vereine und Unternehmen. Alle sind begeistert von ihren kreativen Künsten – von leichten vegetarischen Speisen bis zum opulenten Festessen. Zu einem zauberhaften Abend mit Nidal als Gastgeberin und Meisterin. Die Teilnehmer\*innen werden zunächst viel lernen und das Gekochte am Ende gemeinsam verspeisen.

Kosten: 80,00€ pro Person inkl. Getränke (Softdrinks, Bier/Wein, ein Glas Sekt zur Begrüßung) Bezahlung bitte bar vor Ort!

**Anmeldung:** [veranstaltung@lamsa.de](mailto:veranstaltung@lamsa.de) oder Telefon: 0340 87058832

**Vorschau:**

LAMSA-Frühjahrsakademie

Donnerstag, 10. April 2019, 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr

in der Leopoldina

Jägerberg 1, 06108 Halle (Saale)

LAMSA Landeskongress

Freitag, 08. bis Sonnabend, 09. November 2019

(voraussichtlich) in Magdeburg

# LAMSA Newsletter

Jubiläumsausgabe  
Nr. 21/2018-03



**10 Jahre LAMSA**  
**Wir verbinden!**

## Impressum

Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.  
Bernburger Str. 25a | 06108 Halle (Saale) | Amtsgericht Stendal: VR3874

Vorstandsvorsitzender: Nguyen Tien Duc

Geschäftsführer: Mamad Mohamad

Redaktion: Edith Strasburger, Mika Kaiyama (V.i.S.d.P.)

Fotos © : LAMSA e.V., Jing Zhou

Telefon: 0340 87058832 | Email: [info@lamsa.de](mailto:info@lamsa.de) | Web: [www.lamsa.de](http://www.lamsa.de)

Redaktionsschluss: 26.11.2018